

## Besuch in der Schule „Tagnè“ in Senou im Januar/Februar 2017

Am Donnerstag 26. Januar steht mein erster Schulbesuch in diesem Jahr an. Das Schulgebäude ist schon von weitem gut erkennbar. Es ist im ersten Stock um 5 Klassenzimmer erweitert worden und sieht daher sehr imposant aus. Vor allem im Vergleich zu den Häusern in der Umgebung, welche die meisten ebenerdig gebaut sind. Die Schulzimmer im ersten Stock sind noch im Rohbau. Drei davon sollen im nächsten Oktober betriebsbereit sein für die 7. bis 9. Klasse.

Die Bäume um die beiden Brunnen sind um einiges gewachsen und das erfrischende Grün ist eine Wohltat für die Augen in dieser trockenen und kargen Gegend. Der Brunnen ist wieder im Betrieb für die Bevölkerung, nachdem letztes Jahr der Blitz in die Solaranlage eingeschlagen hatte und damit die Pumpe ausser Betrieb gesetzt wurde.



Seit dem letzten Jahr gab es ein paar Änderungen beim Personal. Eine stabile Personalsituation zu erreichen ist hier nicht so einfach für eine Privatschule. Die Lehrer versuchen alle eine Anstellung in einer staatlichen Schule zu erhalten. Den Lohn, den sie dort erhalten, kann eine Privatschule nicht bezahlen, ohne ein horrend hohes Schulgeld zu verlangen. Damit würden viele Kinder zum vornherein ausgeschlossen. Da es zu wenige staatliche Schulen gibt, sind dort Klassengrößen von 100 Kindern keine Seltenheit und das Bildungsniveau dementsprechend nicht sehr hoch. Ein weiterer Grund für den häufigen Wechsel sind die Schwangerschaften der Lehrerinnen. Es gibt hier keine gesetzlichen Regeln und Ersatzlehrpersonen sind für eine beschränkte Zeit nicht einfach zu finden. Eine gute Schule, zugänglich für alle zu betreiben, ist also eine Herausforderung.

Einer der Lehrer führt mich in den ersten Stock. Von hier habe ich eine wunderbare Aussicht auf das ganze Quartier und ich sehe all die neuen Häuser die hier entstehen. Alle sind überzeugt, dass in ein paar Jahren die Klassen der Schule „Tagnè“ voll sein werden. Die Klassengröße soll 35 Kinder nicht übersteigen. Im Vergleich zu anderen Schulen sind das kleine Klassen.

Die fünf neuen Klassenzimmer sind noch ohne Verputz, ohne Fenster und Türen und es fehlt auch das Mobiliar. Der Verein KA TAGNE SCHWEIZ wird deshalb ab Ende März ein Crowdfunding durchführen, um die Fertigstellung zu finanzieren.

In den nächsten Tagen verbringe ich in jeder Klasse 1-2 Stunden. Wenn hier eine erwachsene Person das Schulzimmer betritt, stehen alle Kinder auf und begrüßen diese im Chor. Die Kinder haben keine Unterrichtsmaterialien, ausser die Eltern kaufen diese, was selten der Fall ist. Die Lehrperson schreibt alles an die Wandtafel und die Kinder schreiben es ab in ihr Heft. In der Schule „Tagne“ werden die Lehrpersonen selber mit genügend Lehrmaterial ausgestattet. Sie erzählen mir, dass das nicht in allen Schulen der Fall ist.

Der Unterricht ist sehr lebhaft. Sobald eine Frage gestellt wird, strecken fast alle gleichzeitig auf und rufen „moi Madame, moi Madame !!!“ oder „moi Monsier, moi Monsier !!!“. Einmal mehr berührt mich die Lebendigkeit und Direktheit dieser Kinder.

Letztes Jahr hatten wir im Lehrerteam besprochen, dass die Kinder jede Stunde 5 Min Pause haben um Wasser zu trinken und aufs WC zu gehen. Vorher war der Unterricht 2 Std. am Stück schon ab der ersten Klasse. Es freut mich zu sehen, dass diese neue Regel Einzug gehalten hat.



Am 1. Februar besucht Lea Suter von Peaceprints unsere Schule. Sie ist so etwas wie eine Friedensreporterin, auf der Suche nach Spuren des Friedens in Ländern wo es Konflikte gibt ([www.peaceprints.ch](http://www.peaceprints.ch)). Eine wichtige Voraussetzung für den Frieden in Mali ist sicher, den Kindern durch eine gute Schulbildung eine Perspektive für die Zukunft zu geben, auch oder vor allem denjenigen aus mittellosen Familien. Dafür setzt sich der Verein KA TAGNE SCHWEIZ ein.

In den nächsten drei Wochen verbringe ich jeweils 3-4 Tage in der Schule. Für das Crowdfunding-Projekt machen alle Kinder je zwei Zeichnungen. Alle welche uns unterstützen werden, erhalten eine dieser Zeichnungen. Die Kinder freuen sich riesig, soviel zeichnen zu dürfen - und das mit Farbstiften! Oft haben sie nur einen Bleistift zur Verfügung. Die Herausforderung war, auf einem neutralen Blatt zu zeichnen. Normalerweise zeichnen sie in ihr Heft mit karierten Blättern.

In der Sportstunde wohne ich einem Fussballmatch bei mit dem Schulleiter Ibrahim Keita als Spielleiter. Es wird mit grossem Engagement gespielt. Die Kinder aus der Umgebung sind die Zuschauer.



Im Büro des Schulleiters ist es angenehm kühl. Dort kann ich in aller Ruhe die vielen Fotos sortieren und mich den Vorbereitungen für das Crowdfunding widmen.

An meinem letzten Tag in der Schule organisiert der Schulleiter eine Abschlussrunde mit allen Lehrpersonen. Ich bedanke mich bei allen für ihre Arbeit mit den Kindern und für die gute Zusammenarbeit während meines Besuches.

Ein letztes Mal steige ich in das Taxi und die Kinder winken „au revoir“ während wir wegfahren.



20.2.2017 Gertrud Giannini, Präsidentin des Vereins KA TAGNE SCHWEIZ